



Mitteilungen Juni 2008

Nr. 06/2008

Reisefilm und sonst gar nichts?

Reisefilme bleiben Exotenfilme, so das Programm des diesjährigen Bundesfilmfestivals „Reise“ in Dortmund. Mit 47 Reisefilmen aus 7 (sieben) Kontinenten, zählt man Arktis und Antarktis dazu, erlebten die Besucher in Dortmund die ganze Welt an einem Wochenende. Allein der Trailer, der die schönsten Bilder aus dem Thema Reisefilm zusammenfasste, war sehenswert und brachte die Zuschauer in erwartungsvolle Stimmung.

Aber wo waren die Autoren wohl nicht, nur gut, dass das Programmheft des Filmfestivals eine Weltkarte enthielt, auf der die Länder, in denen die Filme gedreht wurden, verzeichnet waren. Die „Tatorte“ erstreckten sich von Grönland bis zur Antarktis in einer und von Alaska bis Neuseeland in anderer Richtung. Aus den Eisregionen die bald zu verschwinden drohe sahen wir fastzinernde und atemberaubende Bilder der Eisschollen und kalbenden Gletscher. Die größere Zahl der Filme kam aus Asien, aus der leicht erreichbaren Türkei bis zu abenteuerlichen Reisen nach Nepal, in die weite Mongolei und letztlich nach China, Thailand, Kamodscha und Vietnam. Jordanien und Iran waren ebenfalls vertreten und gar ein Unterwasserfilm aus weniger bekannten Tauchgebieten Ägyptens war

dabei. Auch aus Indien kamen gar mehrere Filme. Das Reiseland Afrika war nicht mehr so stark vertreten wie früher, jedoch auf diesem Kontinent sind neue Ziele in die bisher nicht touristisch erschlossenen Regionen entdeckt worden. Dorthin, wo Afrika noch ein wenig ursprünglich geblieben ist und nicht vom Massentourismus verdorben wurde. Die Filme waren nicht nur informativ, sondern auch kritisch eingefärbt. Der Kontinent Nord Amerika scheint an Attraktivität verloren zu haben. Auch Europa wurde weniger bereist, es gab Beiträge aus Norwegen, Portugal (Madeira), Malta und Griechenland. Gar aus Neuseeland gab es zwei Beiträge.

Die Jury hatte alle Hände voll zu tun um die 47 Filme zu besprechen und zu bewerten, Sie tat es sehr gut, aus der ausführlichen Besprechung konnte man zuhörend sehr viel lernen. Die Entscheidungen der Jury waren nachvollziehbar. Ohne die Zahl der Medaillen zu zählen, sind wir doch stolz, dass zwei unserer Beiträge mit Bronze und Silber bedacht worden sind, und einer gar zur DAFF eingeladen worden ist. Noch einmal Glückwunsch an die Autorin.

Aus den Reihen der Zuschauer waren Seufzer und Anmerkungen zu hören. „Kann man nicht einen Reisefilm in Europa drehen, müssen das immer exotische Länder sein?“ oder „Endlich

ein Film, wie wir es früher gemacht haben“, das kam von den Älteren. Es war aber auch zu hören „Heute macht man das anders“. Die Urlaubs-, Erlebnis- und Reisezustimmungsfilm sind weniger geworden. Der Reisetrip ist auf Reise gegangen in Richtung Reportage und Dokumentarfilm Dennoch, von den sechs zur DAFF eingeladenen Reisetrips hat kein einziger eine Auszeichnung oder Weitermeldung zur UNICA erhalten, nicht einmal die „vergoldeten“. Dafür aber Dokumentarfilme.

Auch wir sind bereit auf diese Reise zu gehen, und der Reisetrip, kein geringerer als Klaus Werner Voss, ein erfolgreicher Autor von Dokumentar- und Animationsfilmen wird uns den Weg zeigen.

Die vier „W-s“

Wir drehen hauptsächlich Reisetrips, das ist unsere Stärke. Wir bereiten uns auf die Reise vor, in dem wir die Ziele, die Route und die Jahreszeit ausuchen, die Landkarte studieren und Art der Anreise oder das Reisevehikel bestimmen. Wir wissen, wohin und auch warum wir gerade dahin wollen, sei es die Sonne und das Meer, die Berge und das Wandern, die Kultur und die Geschichte, oder einfach auszuspazieren und den Tapetenwechsel zu genießen. Ein Grund ist vorhanden und auch eine Erwartung. Auf jeden Fall kommt die Kamera mit Wieder zu Hause sichten wir das aufgenommene Material und machen uns an dessen Bearbeitung. Daraus wird ein Film, ein guter, vorzeigbarer Film, oder einer, den man eben so „nur für sich und die Familie“ als Erinnerung gemacht hat. In beiden Fällen bedauert man, dem Film nicht mehr an Inhalt und Information sowie schöne

Aufnahmen mitgegeben zu haben. Man hat einiges versäumt, Hat man sich gut genug vorbereitet?

Ein Film über ein Reise kann ein Reisetrip einer „gehobenen“ Klasse sein, wenn man die vier journalisten W-Fragen berücksichtigt und versucht zu beantworten. Die Fragen sind:

WER oder WAS, die Hauptperson oder das Thema, das dargestellt werden soll, **WO**, Ort und Umfeld der Hauptperson oder des Themas, **WANN**, die Zeit, meistens grobe Einschätzung, oft aber auch detailliert und **WARUM, WESHALB** oder die Folgen, die sich von der Person oder vom Bezug zum Thema ergeben.

Ein solcher Reisetrip enthält neben den hoffentlich sehr schönen Bildern auch Informationen, die deshalb so interessant sind, weil sie darüber, was verborgen und hinter den Kulissen geschieht, berichten. Ein solcher Film setzt eine gründliche Recherche und Vorbereitung voraus, woraus folgt, dass man sich zur rechten Zeit am richtigen Ort befindet. Dann beklagt man nicht die Versäumnisse sondern man hat das Glück des Tüchtigen und wird mit Zufriedenheit, Erfolg und Anerkennung belohnt. Dass war diese Urlaubsreise zwar eher eine „Dienstreise“, aber eine solche, die einem Filmern Vergnügen und Spaß an dem Ort der Aufnahmen und Glück beim Vorführen des Filmes bereitet. Dann ist es von einem solchen gründlich vorbereiteten Reisetrip nicht mehr weit zu einer Reportage oder zu einem Dokumentarfilm. Und dann ist dieser Film ein Reisetrip von einer höheren, besonderen Klasse.

Dem LAFC Vorstand ist es gelungen, mit

Klaus Werner Voss einen sehr kompetenten Redner für ein **Ganztagesseminar** über dieses Thema am **19. Oktober 2008 in Detmold, Schlosswache** zu gewinnen. Bitte jetzt schon im Terminkalender vermerken, wir wollen wie schon früher, die Filmfreunde aus Bielefeld, Gütersloh und Paderborn dazu einladen.

Wieder nur ein technischer Abend?

Wir werden mit Neuigkeiten überschüttet, die Technik überholt sich von Tag zu Tag selbst. Es wird schwer sowohl aus finanziellen als auch aus rationellen Gründen der Entwicklung lückenlos zu folgen. Letztlich sind wir, die Filmer, ein Spielball der nach Profit strebenden Medienindustrie geworden. So tut es Not, und es ist eine dankbare Aufgabe, sich mit dem Angeboten auseinanderzusetzen. Und das tat Peter Stefanski, indem er versuchte, mehr Licht in die Hintergründe der neuen Technika, HD, Blu-ray und die Kompatibilität der Geräte (und der Verbindungskabel) zu bringen. Kaufen oder nicht kaufen, das war immer schon die Frage, und diese ist für alle zufriedenstellend beantwortet worden. Ein besonderes Problem für die Filmer ist die Archivierung der Filme. Wie kurz oder wie langlebig sind die Medienträger, die CD, DVD Blu-ray gegenüber der Keksdose (cake box), was ist empfehlenswert, wie steht es mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis, all das wurde sehr lebhaft diskutiert; der Erfahrungsaustausch ist letztlich der Zweck eines technischen Abends. Wir sind zufrieden und mit dem Gefühl des Mehrwissens nach Hause gegangen, Dank an Peter Stefanski.

